ZAHNÄRZTLICHER
# anzeiger

Januar 2015_3

Zahnärztlicher Bezirksverband München Stadt und Land, Körperschaft des öffentlichen Rechts

Editorial_endlich Pflicht... | Rechtliches_Der neue Mindestlohn | Berufsschule_Mitteilung für Ausbilder | Privatzahnärztetag_Generation Y mit ins Boot holen |

„Es gibt nur eine Zeit, in der es wesentlich ist aufzuwachen. Diese Zeit ist jetzt.“ (Buddha)

B4993D, 61. Jahrgang, 26.01.2015

Im Land der goldenen Tempel

## Interview zu einem Hilfsprojekt

WWW.ZBVMUC.DE

# Der Röntgenpass

nach § 28 Abs. 2 der Röntgenverordnung

## Bestellung

hiermit bestelle ich den „Zahnärztlichen Röntgenpass zum Preis von:

☐ 100 Stück 19,00 €

☐ 200 Stück 30,00 €

☐ 500 Stück 55,00 €

- Inkl. Versandkosten (7,00 €)
- Mehrwertsteuer in Höhe von 19%
- Zahlung erfolgt per Rechnung

Datum / Unterschrift

Rechnungs- und Lieferadresse:

Praxisstempel

**Kreuzer offset & digital print company**
Hans-Pinsel-Str.10b • D-85540 Haar
Tel: 089 46 20 15 25 • **Fax 089 / 46 20 15 23**

KREUZER
offset & digital print company

# endlich Pflicht...

DER LANGE WEG DER ELEKTRONISCHEN GESUNDHEITSKARTE ODER WIE VERBRENNE ICH SINNLOS MILLIARDEN

„**Die Qualität der** medizinischen Behandlung hängt heute immer mehr davon ab, ob die Ärztin oder der Arzt über alle notwendigen Informationen für die medizinische Versorgung seines Patienten verfügt. Mit der elektronischen Gesundheitskarte und einem sicheren, vom Internet getrennten elektronischen Gesundheitsnetz (Telematikinfrastruktur) können Gesundheitsdaten, die für die Behandlung benötigt werden, in Zukunft sicher und schnell elektronisch zur Verfügung gestellt werden, vorausgesetzt der Patient wünscht dies. Ziel ist es, die Qualität der medizinischen Versorgung zu verbessern, die Rolle der Patienten zu stärken und Kosten zu senken...." So beginnt die allgemeine Information zur eGK des Bundesministeriums für Gesundheit, diese ist online einsehbar und zur weiteren Vertiefung ans Herz gelegt; denn wenn ich nicht genau wüsste, dass dies nicht der derzeitigen politischen Korrektheit entspricht, hielte ich das Ganze für ein weiteres Märchen aus dem Zyklus „Tausendundeinenacht".

Wenn man sich überlegt, mit welchem Anspruch die eGK und damit auch die dann federführende gematik weiland aus der Taufe gehoben wurde, kreiste der Berg und gebar bestenfalls eine Zwergmaus. Lobbyisten landauf und landab haben den pekuniären Kuchen an ihre Klientel verfüttert. Niedrige Schätzungen sprechen von einer Milliarde, pessimistische von bis zu vierzehn Milliarden Gesamtkosten, mit der bei der Einführung der elektronischen Gesundheitskarte das Gesundheitssystem der Bundesrepublik insgesamt belastet werden wird. Rückblickend bleibt nur festzustellen, dass es für ein solches Mammutprojekt einer viel genaueren Kosten-/Nutzen-Analyse bedurft hätte, dem Datenschützer in mir bleibt nur ein lauter, verzweifelter Aufschrei... wie viele Puffertage hätten mit diesem Geld verhindert werden können können... wie vielen Flüchtlingen hätte man eine adäquate medizinische Versorgung bieten können... - müßig darüber auch nur nachzudenken.

Weshalb überkommen mich diese Gedanken überhaupt?

Seit dem 1. Januar 2015 hat die alte KVK (selbst mit längerem Ablaufdatum) ausgedient, die neue, lichtbildbewehrte eGK ist für GKV-Versicherte Pflicht. Darauf haben sich Ärztevertreter und der GKV-Spitzenverband geeinigt. Ohne diese Wunderkarte geht beim Arzt, Zahnarzt und Psychotherapeuten nichts mehr.

Wir in den Praxen sind verpflichtet, nur noch die neue Karte mit dem Passfoto des Versicherten zu akzeptieren und eine Identitätsprüfung durchzuführen. Lässt sich die Karte dem Versicherten ersichtlich nicht zuordnen, darf die Praxis die Karte nicht einlesen, denn bei erkennbar ungültigen Versicherungsverhältnissen haften die Krankenkassen nicht für das Honorar. Allenthalben nur Pflichten aber wo bleibt die Sinnhaftigkeit für uns? Mir verschließt sich dieses Wissen bis dato. Ein Recht haben wir dennoch. Bei Verdacht auf Kartenmissbrauch sind wir berechtigt, der Scherge der Krankenkasse zu sein, die Karte einzuziehen und die zuständige Krankenkasse zu informieren.

Trotzdem werden Gelder an die gematik vom GKV-Verband zurückgehalten und wieder einmal die Leistungserbringer als Blockierer hingestellt.

Unser derzeitiger Gesundheitsminister Gröhe scheint beim Thema E-Health und Telematik wenig Spaß zu verstehen und treibt die Digitalisierung im Gesundheitswesen gesetzgeberisch voran. Anders als sein Vorgänger Rösler duldet er keine Verzögerungen. Mal sehen, wie lange unter diesen Voraussetzungen der GKV-Spitzenverband seine Mittel zurückhalten kann.

Ganz abgesehen davon, ich erkenne für uns Zahnärzte immer noch keinen vernünftigen Mehrwert in der eGK in der derzeit konzipierten Form.

„It's a long and winding road..." Es bleibt spannend und manchmal auch unterhaltsam.

Karl Sochurek
*Referent für Berufsrecht und Datenschützer aus Leidenschaft*

Inhalt


Editorial ..... 03

Im Land der goldenen Tempel ..... 04

Der neue Mindestlohn ..... 07

Berufsschule – Mitteilung für Ausbilder ..... 08

apoBank-Seminare: Mehr wissen lohnt sich! ..... 08

Einen Länderfinanzausgleich gibt es auch in der gesetzlichen Krankenversicherung ..... 09

Leserbrief ..... 09

Generation Y mit ins Boot holen! ..... 10

Neuer Zahnärztlicher Kinderpass ..... 11

Prof. Papier: Zahnärzte müssen für Deregulierung kämpfen! ..... 12

Montagsfortbildung ..... 13

ZBV München Fortbildung 2015 ..... 14

Termine ..... 18

Notfalldienste der Zahnärzte ..... 20

Impressum ..... 21

Aktuelle Seminarangebote des ZBV Oberbayern ..... 22

Stellenangebote ..... 26

Stellenangesuche ..... 28

Verschiedenes ..... 28


# Im Land der goldenen Tempel

Interview mit Dr. Astrid von Heimendahl zu einem Hilfsprojekt in Myanmar

Das Team der mobilen Klinik

**In unserer Ausgabe** 11 vom Mai 2013 haben wir über einen Hilfseinsatz von Humedica in Äthiopien berichtet. Die junge Zahnärztin Dr. Astrid von Heimendahl hatte damals an dem Projekt teilgenommen und leistete unter anderem in einem Flüchtlingscamp zahnmedizinische Hilfe. Vor kurzem war die Chiemgauerin wieder karitativ auf dem Globus unterwegs, diesmal in Myanmar, für die Amara Foundation, eine Hilfsorganisation mit dem Sitz in München.

In einem Gespräch mit Dr. Sascha Faradjli (Red.) erzählt Dr. von Heimendahl von ihrer eindrucksvollen Reise.

**Faradjli**: Frau Kollegin, wie sieht die medizinische Versorgungslage in Myanmar aus?

**von Heimendahl**: Als Drittweltland gibt es in Myanmar nach wie vor nur eine relativ primitive medizinische Versorgung, vor allem was ländliche Gegenden, wie z.B. das Irawaddy-Delta, betrifft. In den Großstädten, wie z.B. Yangon, gibt es natürlich auch spezialisierte Ärzte und viel mehr medizinische Möglichkeiten.

Nachdem das Irawaddy-Delta 2008 vom Zyklon „Nargis“ verwüstet wurde, der tragischerweise um die 80.000 Todesopfer forderte, wurde die Amara Foundation auf das Land Myanmar aufmerksam, und startete ihre Hilfsprojekte vor Ort.

**Faradjli**: Wie lange waren Sie dort und wie sahen Ihre Einsätze aus?

**von Heimendahl**: Ich war für 10 Tage zusammen mit dem Team der „mobilen Bootsklinik“ von Amara im Irawaddy-Delta im Einsatz. Die mobile Klink besteht aus einem Team von drei burmesischen Ärzten, einem burmesischen Zahnarzt, zwei Krankenschwestern, einem Projekt-

Bildquelle: Astrid v. Heimendahl

leiter, einem Praktikanten, sowie dem Bootskapitän. Regelmäßig unterstützen deutsche Ärzte das Team vor Ort. Man fährt dann mit dem Boot von Dorf zu Dorf, und behandelt die Einheimischen in den Räumlichkeiten von buddhistischen Klöstern – sowohl allgemeinmedizinisch wie auch zahnmedizinisch.

Da der Buddhismus in Myanmar die führende Religion ist, haben die Klöster in den Dörfern in etwa die gleiche Stellung wie die Kirche in Deutschland früher. Wir wurden jedes Mal sehr herzlich von den Mönchen und den Dorfbewohnern in Empfang genommen, bauten dann unsere Zahnstation auf, und behandelten die Patienten. Dadurch, dass der burmesische Zahnarzt zusammen mit der mobilen Klinik regelmäßig, alle drei Monate, die Dörfer abklappert, hielt sich der Patientenansturm der Schmerzpatienten erfreulicherweise in Grenzen.

Boote als einzige Verkehrsmittel zwischen den Dörfern

Gruppenprophylaxe in einer Schule

Die aufgebaute Zahnstation

Die mobile Bootsklinik im Delta

Insgesamt wurden ca. 200 Schmerzpatienten behandelt. Auf Grund der fehlenden technischen Möglichkeiten – kein Strom, kein Röntgengerät, keine sterilen Instrumente –war es uns leider nicht möglich, Wurzelbehandlungen durchzuführen. So gab es leider nur die Möglichkeit der Extraktion im Schmerzfall. Die allermeisten (95%) der extrahierten Zähne waren jedoch so zerstört, dass man sie auch in Deutschland in vielen Fällen nicht mehr hätte erhalten können.

Neben der Schmerzbehandlung führten wir in den Schulen Gruppenprophylaxe durch. Genauso wie in Deutschland üblich, untersuchten wir die Kinder systematisch durch, wiesen sie in Zahnputztechniken ein, und verschenkten Zahnputzsets. Was mich am meisten schockierte, war, dass es in den Dörfern des Deltas keine Zahnbürsten zu kaufen gab. Die Einheimischen putzten leider auch nicht, wie in Indien oder Afrika z.B. üblich, mit „Baumzahnbürsten“, die aus den Zweigen bestimmter Bäume bestehen, sondern eben einfach gar nicht. Um diesem Mangel entgegenzuwirken, möchten wir nun einen Zahnbürstenverkauf von der mobilen Klinik aus anbieten, so dass die Dorfbewohner alle drei Monate die Möglichkeit haben, Zahnbürsten zum Einkaufspreis von ca. 0,15 Euro zu kaufen – was auch für sie durchaus erschwinglich sein dürfte.

Die Zähne, die kariös, aber nicht zerstört waren, wurden mit Füllungen versorgt. In den wenigen Dörfern, wo Strom vorhanden war, konnten wir dank der mobilen Einheit teilweise sogar auch Kompositfüllungen legen. Ansonsten mussten wir oft auf die speziell für Entwicklungsländer entwickelte Füllungstechnik „ART“ (atraumatic restaurative treatment) zurückgreifen – sprich Löffelexkavator und Zementfüllung.

**Faradjli**: Sie haben im Jahr 2011 Examen gemacht und haben Ihre Zeit als Assistenzzahnärztin mit Hilfsprojekten in fernen Ländern verbunden. Was hat Sie dazu bewogen?

→ Spenden
Amara Foundation e.V.
www.amara-foundation.com

Kontonummer: 601 205 800
BLZ: 700 700 24
Deutsche Bank München

IBAN: DE38 700 700 240 6012058 00
BIC: DEUT DE DBMUC

Bitte geben Sie Ihre vollständige Adresse auf dem Überweisungsträger an, wenn Sie eine Spendenquittung wünschen.

Dr. Astrid von Heimendahl (Mitte) mit zwei Krankenschwestern der Amara Foundation

Die Krankenschwestern bei der Medikamentenausgabe

Kindermönche am Behandlungsstuhl

Während der Behandlung

Dr. Astrid von Heimendahl und Dr. Hmine Nyo

**von Heimendahl**: Einerseits liebe ich fremde Länder und Menschen, und andererseits finde ich die Arbeit in Drittweltländern schlicht und einfach sehr erfüllend. Außerdem sieht man natürlich auch andere Krankheitsbilder als in Deutschland, was auch sehr spannend ist. In Myanmar z.B. ist das Betelnusskauen – v.a. im Delta – höchstbeliebt, was teilweise zu komplett schwarz-rot verfärbten Zähnen führt .

**Faradjli**: Welche Eindrücke haben Sie vor Augen, wenn Sie an das Land zurückdenken?
**von Heimendahl**: Die Herzlichkeit der Menschen und vor allem auch deren Güte! Ich war noch nie in meinem Leben in einem Land, in dem so wenig Kriminalität herrscht. Ich werde nie vergessen, wie ich im ersten Kloster, wo wir behandelten, meine Handtasche samt Geldbeutel und iPhone etc. schnell irgendwo ablegen musste, ohne sie im Blick haben zu können. Es ist nie etwas geklaut worden. Auch wird man nicht so angestarrt oder bedrängelt wie in vielen anderen asiatischen Ländern – wirklich ein angenehmes Reiseland! Außerdem ist das Land übersät von goldenen Tempeln, wie ich es auch noch nie zuvor gesehen habe. Wirklich ein wunderschönes Land mit viel Kultur, die Einflüsse aus Thailand, China und Indien hat. Was problematisch und mühsam war: die Kommunikation mit den Burmesen, insbesondere den Ärzten. Obwohl sie im schriftlichen Englisch sehr sicher waren, war die Verständigung auf Englisch im Alltag jedes Mal wieder eine kleine Herausforderung. Darüber hinaus haben sie natürlich eine andere Mentalität als wir...

**Faradjli**: Vielen Dank!

*Abschließender Hinweis von Dr. von Heimendahl an alle Interessenten, die gerne helfen möchten:*
Spenden für Amara sind immer willkommen, und falls jemand Interesse an einem Einsatz Ende dieses Jahr hätte, kann er sich an mich wenden!
*(Kontaktadresse über die Redaktion)*

# Der neue Mindestlohn

Seit dem 1. Januar 2015 gilt verbindlich das Gesetz für den Mindestlohn.

**Ein Gesetz**, das durch seine große Komplexität des Arbeitsmarktes mehr Fragen aufwirft als es Antworten gibt. Vieles wird wohl erst in den nächsten Jahren vor den Arbeitsgerichten geklärt werden und das wohl leider überwiegend zu Lasten der Arbeitgeber. Denn die Sanktionen bei nicht ordnungsgemäßer Anwendung des in vielen Bereichen unklaren Gesetzestextes liegen ausschließlich im Bereich des Praxisinhabers (Arbeitgeber). Der Mindestlohn beträgt € 8,50 pro Stunde als verbindliche Untergrenze für alle abhängigen Beschäftigungsverhältnisse. Dies bezieht sich auf die Bruttovergütung pro Zeitstunde, also für die arbeitsvertraglich vereinbarte Leistung des Arbeitnehmers.

Das bedeutet, dass Zulagen, Zuschläge, Überstundenvergütungen etc. nicht in den Mindestlohn hineingerechnet werden dürfen. Auch Weihnachts- bzw. Urlaubsgeld sind nicht miteinzubeziehen.

Gemäß § 3 MiLoG ist der Anspruch auf Mindestlohn grundsätzlich unabdingbar. Ein Verzicht auf den Mindestlohn ist nicht möglich. Die sehr strengen gesetzlichen Vorgaben haben z.B. zur Folge, dass im Nachhinein bei Unterschreitung des Mindestlohnes keine Heilung durch Vorlage eines entsprechenden Arbeitsvertrages mehr erreicht werden kann, mit allen Konsequenzen für den Arbeitgeber (Lohnnachzahlung, Geldbuße, Nachzahlung von Sozialversicherungsbeiträgen).

Für die Zahnarztpraxis bedeutet das, dass vor allem bei geringfügigen und kurzfristigen Beschäftigungsverhältnissen erhöhte Vorsicht geboten ist!

Ausgenommen sind lediglich: Auszubildende, Jugendliche unter 18 Jahren ohne abgeschlossene Berufsausbildung, Langzeitarbeitslose in den ersten sechs Monaten nach mindestens einem Jahr Arbeitslosigkeit und bestimmte Praktika (§22 Abs. 1 und Abs. 4 MiLoG). Somit muss der Mindestlohn auch bei befristeten Probearbeitsverhältnissen, in der Probezeit und auch bei „Probearbeit“ gezahlt werden.

Bei sog. Minijobbern sind die pauschale Lohnsteuer und die Sozialversicherungsabgaben nicht mit einzuberechnen. Maßstab ist ausschließlich das ausbezahlte Entgeld, also max. € 450.

Im Mindestlohngesetz ist die Dauer einer kurzfristigen Beschäftigung auf 70 Tage angehoben worden. Es gelten aber, wie vorher, die sehr strengen Grundvoraussetzungen, wie die Beschränkung der Beschäftigungsdauer auf 18 zusammenhängende Arbeitstage sowie einem Arbeitslohn von höchstens € 62 je Arbeitstag. Der Stundenlohn darf dabei durchschnittlich € 12 nicht übersteigen.

Dokumentationspflicht: Der Arbeitgeber muss Beginn, Ende und Dauer der täglichen Arbeitszeit für geringfügig und kurzfristig Beschäftigte aufzeichnen, um nachzuweisen, dass der Mindestlohn eingehalten wird. Die Dokumentation muss spätestens bis zum siebten, auf den Tag der Arbeitsleistung folgenden Kalendertag, erfolgen (2 Jahre Aufbewahrungspflicht!).

Der Mindestlohn gilt auch für Arbeitsverhältnisse unter nahen Angehörigen (Ehegatten!). Praktikanten haben einen Anspruch auf Mindestlohn ab einer Dauer von drei Monaten. Studenten einer Dualen Hochschule sind vom Mindestlohn ausgenommen.

Außerdem ist die Auftraggeberhaftung gem. § 14 AentG zu beachten, wonach der Auftraggeber im Rahmen eines Werk- oder Dienstvertrages dafür haftet, dass auch sein Subunternehmer (Zahnlabor oder Putzfirma), deren Arbeitnehmern den Mindestlohn zahlen. Wie das kontrolliert werden soll sagt der Gesetzgeber nicht! Deshalb, sorgfältige Auswahl der Subunternehmer!

Nicht zu unterschätzen sind die Geldbußen, die bei Verstößen gegen das Mindestlohngesetz verankert sind: bis zu € 500.000 hält der Gesetzgeber als Buße vor.

Der neue Mindestlohn ist nicht zu unterschätzen!!

*Dr. Thomas Maurer*
*Quelle der Erstveröffentlichung:*
*Nowak, Eyk: „Der neue Mindestlohn ab dem 01. Januar 2015“ in ZWP Zahnarzt Wirtschaft Praxis 12/14, S. 36, OEMUS MEDIA AG*

# Liebe Ausbilderinnen und Ausbilder,

das Ziel einer dualen Berufsausbildung ist, sie erfolgreich zu absolvieren und dadurch selbständige und kompetente junge Fachkräfte zu gewinnen.

Leider schließen immer weniger Schülerinnen und Schüler die Ausbildung zur oder zum Zahnmedizinische Fachangestellte/n mit Erfolg ab. Einer der Gründe ist, dass die Eingangsqualifikationen schwieriger geworden sind. Wir unternehmen alle Anstrengungen und treffen Maßnahmen, wie z. B. Förderunterricht, Prüfungsvorbereitung und gezielte Deutschförderung, um den Schülerinnen und Schülern das Lernen zu erleichtern.

Die Verantwortung für den Lernerfolg hat allerdings die Berufsschule nicht alleine. Ebenso sind Ausbilder und Eltern mit eingebunden. Damit die Ausbildung effektiv und ohne viel Zeitverlust durchlaufen wird, möchten wir Sie, liebe Ausbilderin und lieber Ausbilder, über Zuständigkeiten und Maßnahmen der dualen Partner informieren:

→ Ausbildungsvoraussetzungen: Ausbildungsvertrag, Kündigung
→ Prüfungsvoraussetzungen: Berichtsheft, Röntgenheft, Prüfungsergebnisse
→ Zusammenarbeit Ausbildungsbetrieb und Schule: Kontakt, Notenmitteilung
→ Weiterbildungsmöglichkeiten
→ Unterstützungsangebote der Berufsschule: Förderunterricht, Schülercoaching
→ Unterstützung durch die Berufsschulsozialarbeit und externen Trägern

Nach dem Informationsteil erhalten Sie die Möglichkeit, sich bei den Klassen- und Fachlehrkräften über den Leistungsstand Ihrer oder Ihres Auszubildenden zu erkundigen und ggf. ein Beratungsgespräch zu führen.

Bitte nutzen Sie die Veranstaltung für einen Einblick in unseren Schulalltag.

Eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Ausbildern, Eltern und Lehrern ist unumgänglich, um den Ausbildungserfolg unserer jungen anvertrauten Menschen zu fördern.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Mit freundlichen Grüßen

Inge Böhm
*Schulleiterin*

# apoBank-Seminare: Mehr wissen lohnt sich!

→ Größtes Weiterbildungsangebot für Heilberufler deutschlandweit
→ Neu buchbar: Geldgespräche zu aktuellen Finanzthemen und Anlagetipps

Die Deutsche Apotheker- und Ärztebank (apoBank) hat ihr Seminarprogramm für das erste Halbjahr 2015 vorgelegt. Über 300 Veranstaltungen laden alle Heilberufler dazu ein, sich je nach Bedarf und persönlicher Lebenssituation kostenlos zusätzliches Wissen anzueignen: Das Angebot reicht von Lern- oder Prüfungstechniken für Studierende über Chancen und Risiken einer Existenzgründung für Angestellte bis hin zu Themen wie Work-Life-Balance für Selbständige.

„Wenn wir in unserem Seminarangebot von Bewerbungstraining, Personalführung oder ganzheitlichem Zeitmanagement sprechen, so sind alle Inhalte speziell auf die Heilberufe ausgerichtet“, betont Andreas Onkelbach, verantwortlich für das Privatkundengeschäft der apoBank. „Durch unseren Fokus auf die Bedürfnisse der Ärzte, Zahnärzte und Apotheker haben wir uns im Laufe der Jahre im Gesundheitswesen bestens vernetzt und sehr viel Spezialwissen angeeignet. Das wollen wir an unsere Kunden weitergeben.“

Das Seminarangebot der apoBank wird kontinuierlich angepasst und ergänzt. Erstmalig aufgenommen wurden die sogenannten Geldgespräche. Die Referenten gehen hier auf aktuelle Entwicklungen an den Finanzmärkten ein, sie erläutern die Trends und liefern wertvolle Tipps für Anlageentscheidungen. Alle Se-

## EINEN LÄNDERFINANZAUSGLEICH GIBT ES AUCH IN DER GESETZLICHEN KRANKENVERSICHERUNG

### KZVB kritisiert Umverteilung durch den Gesundheitsfonds

München, 14.01.2015 – Die Kassenzahnärztliche Vereinigung Bayerns (KZVB) kritisiert, dass neben dem offiziellen Länderfinanzausgleich mit dem Gesundheitsfonds noch eine weitere Geld-Umverteilungsmaschinerie zwischen den Bundesländern existiert.

Wie heute bekannt wurde, haben die Geberländer 2014 rund neun Milliarden Euro in den Länderfinanzausgleich einbezahlt, rund fünf Milliarden davon kamen aus Bayern. Auch die Steigerung gegenüber dem Vorjahr von rund sieben Prozent musste Bayern nahezu alleine stemmen.

„Zusätzlich zum Länderfinanzausgleich fließen auch in der gesetzlichen Krankenversicherung Jahr für Jahr hunderte Millionen Euro aus Bayern in andere Bundesländer. Dieses Geld fehlt uns bei der Patientenversorgung“, betont KZVB-Chef Dr. Janusz Rat. Die KZVB spüre dies ganz unmittelbar bei den Vergütungsverhandlungen mit den in Bayern tätigen Krankenkassen. „Wir haben in Bayern aber nachweislich höhere Praxiskosten und andere Versorgungsstrukturen als in vielen anderen Bundesländern. Deshalb ist es höchste Zeit, dass der Gesundheitsfonds - wie von der bayerischen Staatsregierung gefordert - um eine regionale Komponente erweitert wird. Sonst können wir das hohe Niveau der Patientenversorgung nicht auf Dauer sicherstellen“, warnt Rat.

Gleichartige Lebensverhältnisse in Deutschland sollten aus Sicht der KZVB durch Steuern und nicht durch die Umverteilung von Sozialversicherungsbeiträgen finanziert werden. Obwohl die bayerischen Arbeitnehmer aufgrund höherer Gehälter und einer geringen Arbeitslosigkeit deutlich mehr in den Gesundheitsfonds einbezahlen als der Bundesdurchschnitt, erhalten die Krankenkassen aus dem Fonds bundesweit einheitliche Pro-Kopf-Beträge.

Für Rückfragen:
*Leo Hofmeier*
*Kassenzahnärztliche Vereinigung Bayerns*
*Leiter der Pressestelle*
*Fallstraße 34*
*81369 München*
*Tel.: 089/72401-184*
*Fax: 089/72401-276*
*www.kzvb.de*
*facebook.com/KZVBayerns*

minare werden von renommierten und erfahrenen Experten unterschiedlichster Spezialgebiete, darunter Steuer- und Rechtsprofis, Managementberater, Business-Coaches und Kommunikationstrainer, geleitet. Die Teilnehmer erhalten Antworten auf ihre berufsspezifischen betriebswirtschaftlichen, juristischen oder steuerlichen Fragen. Die Veranstaltungen finden bundesweit statt und sind unter www.apobank.de/seminare buchbar.

Der Seminarkatalog kann zudem per Mail unter seminare@apobank.de angefordert werden.

*Pressekontakt:*
*Anita Widera Claudia Finke*
*Telefon: 0211/5998-153*
*anita.widera@apobank.de*
*Claudia Finke*
*Telefon. 0211/5998-432*
*claudia.finke@apobank.de*

deutsche apotheker- und ärztebank

# Sehr geehrtes ZÄA Team,

mit Interesse habe ich den Leserbrief von Herrn Dr. Böhm gelesen. In diesem wird das Verhalten des Freien Verbandes im Allgemeinen und das des Kollegen Kinner im Speziellen angeprangert. Ich stimme aus ganzem Herzen zu, wenn gefordert wird, wir bayerischen Zahnärzte sollten mit einer Stimme sprechen.

Als, zugegeben nicht berufspolitisch Tätiger, aber dennoch interessierter Zahnarzt aus dem Münchner Süden muss ich aber sagen, dass der gesamte Stil des Leserbriefes von Dr. Böhm sehr konfrontativ ist. Ich kenne weder die Kollegen Böhm, Kinner noch Berger umfassend persönlich, noch gehöre ich dem Freien Verband oder ZZB an, gewinne aber den Eindruck, dass dieses Schreiben sicher eher trennt, als verbindet. Es will mir scheinen, dass im Sinne einer Einheit des Berufsstandes ein persönlicher Angriff gegen den Kollegen Berger („lame duck“) wenig sinnvoll ist, da er ja anscheinend das Problem erkannt hat.

Als Aussenstehender gewinnt man auch den Eindruck eines zerstrittenen Berufsstandes. Ob dies auch im Hinblick auf die geringe Wahlbeteiligung gut ist?

Die Teilnehmer der Delegiertenversammlung sind gewählte Kollegen und sollten nach der Wahl danach trachten, bestmöglich für den Berufsstand zu entscheiden. Wie in jeder Demokratie gibt es unterschiedliche Ansichten, aber wir haben doch alle gemeinsame Interessen.

In diesem Sinne hoffe ich auf eine Besinnung auf die Gemeinsamkeiten.

Mit kollegialen Grüssen

*Dr. Christian Kohler*

# Generation Y mit ins Boot holen!

Privatzahnärztetag 2015 mit heißen Themen und hochkarätigen Referenten

Dr. Dirk Erdmann

**Unter der zum Jahresstart** trügerisch ruhigen Oberfläche mit „business as usual“ in den Praxen befinden sich zahlreiche Dinge im Wandel, die unseren Berufsstand direkt betreffen, so der Präsident der Privat-Zahnärztlichen Vereinigung e.V. (PZVD), Dr. Wilfried Beckmann, zur Eröffnung des diesjährigen Deutschen Privatzahnärztetages am 9. und 10. Januar in der nordrhein-westfälischen Landeshauptstadt Düsseldorf. Diese Veränderungen bewusst zu machen, daraus resultierende Chancen zu identifizieren und vorgezeichnete Probleme möglichst präventiv anzugehen, sei eine der Zielrichtungen des 37. Kongresses im Jahr 2015.

## Generation Y tickt anders, kann aber die Spielregeln bestimmen

Den hochinteressierten und wie in den Vorjahren eifrig diskutierenden Teilnehmern des PZVD-Tages wurden dann gleich auch zwei ausgezeichnete Vorträge zu einem herausfordernden Thema angeboten: Die demographische Entwicklung in Deutschland mündet in einen verschärften Wettbewerb um qualifizierte Kräfte, wobei sich gerade die Gesundheitsbranche ernsthafte Gedanken über die Attraktivität ihrer Berufe, ihrer Arbeitsplätze und des Umfeldes machen muss. Dieser Megatrend trifft auch noch auf eine Generation junger Menschen, die offenbar völlig andere Wertevorstellungen als ihre Vorgänger hat, die sogenannte „Generation Y“. Dr. Marion Marschall, Chefredakteurin der „ZahnarztWoche“ (DZW), machte in einem spannenden Referat unter der Überschrift „Die Generation Y – der „fremde“ Nachwuchs der Zahnärzteschaft“ deutlich, mit welchen Veränderungen die „zahnärztliche Welt“ sowohl in der Praxis als auch in der Berufspolitik in der unausweichlichen Auseinandersetzung mit den offenbar völlig anders tickenden nach 1980 Geborenen („Ypsiloner“) rechnen muss. Marschalls Prognose lautet:

„Die Generation Y wird ohne offene Revolte ihre Vorgängergenerationen und die Gesellschaft in ihrem Sinne verändern, vor allem, was die Arbeits- und Lebensbedingungen und die Digitalisierung angeht. Sie hat dafür gute Chancen, da sie zahlenmäßig im Vergleich zu ihren Vorgängergenerationen klein ist – sie werden im Arbeitsmarkt gebraucht, es gibt keine anderen Kandidaten. Damit können sie bis zu einem gewissen Grad die Spielregeln bestimmen, zu denen sie einsteigen.“

## Andere Maßstäbe beim Lernen und in der Berufsausübung

Eine differenzierte Analyse, was denn so ungewöhnlich ist bei den jungen Leuten, die nun nach erfolgreichem Abschluss ihrer Berufsausbildung auf die etablierten Strukturen in Klinik und Praxis und somit auf die mit anderer Prioritätensetzung agierenden Vorgängergenerationen „X“ (Motto: Arbeiten, um zu leben) und „Babyboomer“ (Motto: Leben, um zu arbeiten) treffen, präsentierte Prof. Dr. Christian Schmidt MPH, ärztlicher Vorstand und Vorstandsvorsitzender der Universitätsmedizin Rostock. In seinem Vortrag unter der Headline „Generation Y – Eine Herausforderung für die Praxis“ kam er, unterlegt mit einer Fülle von Studien, persönlichen Anekdoten und Beispielen, zu folgender Kurzcharakterisierung:

- → Motto: „Leben beim Arbeiten“
- → Lernbereit aber mit anderem Lernstil („Wissen gibt’s im Internet“) ´
- → Technologieaffin und technikgläubig (I Phone und App machen es möglich)
- → Hohe Flexibilität (zeitlich und örtlich)
- → Lehnen Hierarchien ab, bevorzugen Kompetenz (Von wem kann ich etwas lernen?)
- → Wollen gutes Coaching und tolle Ausbildung (Führung aber keine Bevormundung)
- → Anreizsysteme von „früher“ funktionieren nicht (Nicht zwingend auf Karriere aus)
- → Interesse am wissenschaftlichen Arbeiten nimmt ab – Stellenwert der Promotion und Habilitation sinkt!

Folgerichtig legten sowohl die weiblichen als auch die männlichen „Yer“ andere Maßstäbe bei der Auswahl ihres Arbeitsplatzes und ihres zukünftigen Arbeitgebers an: Eine breite und strukturierte Ausbildung und ein gutes Arbeitsklima (mit sozialer Einbindung, fachlicher Führung und ausreichend Freizeit) sowie Familienfreundlichkeit seien hierbei hochgewichtete Kriterien. Bei der Art der gewünschten Berufsausübung spiele der Angestelltenstatus, ggf. sogar in Teilzeit (bei immerhin mehr als zwei Dritteln der Frauen), eine wesentlich größere und attraktivere Rolle als bei den vorherigen Generationen. Daraus resultieren laut Prof. Schmidt eine ganze Reihe von Herausforderungen und Spannungsfelder am Arbeitsplatz. Hierzu gehören beispielsweise die geringere soziale Interaktion und damit „ausbaufähige“ Teamkompetenz bei den „Yern“, aber ebenso der Anspruch optimal gefördert zu werden und „sofort alles machen“ zu wollen,

obwohl die eigenen Fähigkeiten hierfür (noch) nicht ausreichten.

### Mehrere Welten prallen aufeinander

Dies sind Erfahrungen, über die auch Frau Dr. Marschall in ihrem Vortrag berichtete: Der zahnärztliche, zumeist in eigener Praxis tätige Berufsstand blicke leicht konsterniert und mitunter ratlos auf den Nachwuchs, der jetzt aus den Unis in die Praxen komme. „Wir machen hier betreutes Behandeln“, „die können alles in der Theorie, aber stehen hilflos vor dem Patienten“, „mich würde brennend interessieren, wie sich mein neuer Vorbereitungsassistent sein Arbeitsleben so vorstellt“ – lauteten beispielhafte Kommentare von berufserfahrenen Zahnärzten in einem der Workshops aus der DZW-Reihe „Bonner Runde“ zur Zukunft der Praxis 2020.

Kopfschmerzen bereiteten vielen Ärzten und Zahnärzten auch die sinkende Bereitschaft der auch als „Millenials“ oder „Digital Natives“ apostrophierten Generation in Bezug auf die Niederlassung, die zudem immer später erfolge. Die Suche nach einem geeigneten Nachfolger gerate daher für manchen zu einer „Geschichte ohne Happy End“, was am Ende auch die Patienten treffe, die ja versorgt werden müssten – und die mit ihren Steuergeldern die teure Ausbildung der jungen Ärzte und Zahnärzte schließlich finanziert hätten. „Biografisches Selbstmanagement“ sei hier das Stichwort. Das Erreichen ihrer qualitativen Lebensziele spiele für die Generation Y nämlich eine große Rolle. Man optimiere konsequenter die Ausbildung und den Werdegang darauf hin. Zudem seien die jungen Frauen und Männer gewohnt, alle sich bietenden Optionen auf ihren Wert für ihre Ziele abzuklopfen – und Entscheidungen lieber zu verschieben, als sich eventuell falsch zu entscheiden und festzulegen. Auch wenn sie damit das Risiko eingingen, eine richtige Option für sich zu verpassen.

Den Fachgesellschaften, Verbänden, Vereinen und den eigenen Körperschaften stehen die „Ypsiloner“ nach Marschalls Analyse kritisch-skeptisch gegenüber. Auch sei die Bindung an das Dentallabor und den Fachhandel wesentlich lockerer und primär von Nutzenerwägungen geprägt.

### Guter Rat teuer?

Auf die Frage „Was müssen wir tun, um die Generation Y nicht zu verlieren“ gibt es laut Prof Schmidt drei Antworten:

1. Die Möglichkeiten der Aus- und Weiterbildung auf allen Ebenen strukturieren und verbessern
2. Die Führungskultur verändern (mehr Coachen, Führen und regelmäßiges Feedback statt Bevormundung)
3. Lebensphasen der Mitarbeiter(innen) berücksichtigen

Die Gewährleistung einer strukturierten und qualifizierten Assistenzzeit ist auch für Frau Dr. Marschall einer der zentralen Faktoren, um die Attraktivität des Zahnarztberufs zu steigern und die Bereitschaft, den Schritt in die Selbstständigkeit (Neugründung, Übernahme oder Einstieg in eine Berufsausübungsgemeinschaft) zu wagen, zu erhöhen. Mit ihrem Fachmagazin „Chance Praxis“ unterstützt die DZW im Übrigen speziell junge Zahnmediziner mit Informationen für eine Niederlassung. Denjenigen Zahnärzten, die auf der Suche nach einem geeigneten Assistenten sind, gab Frau Dr. Marschall den Rat, schon im Studium aktiv um den Nachwuchs zu werben, Famulaturen anzubieten und regionale Netzwerke zu nutzen. Sehr wichtig sei in diesem Zusammenhang („Digital Natives“!) auch eine aussagefähige Internet-Präsenz. Wer einen Nachfolger für seine Praxis suche, müsse selbst viel Veränderungsbereitschaft mitbringen und sei gut beraten, sich schon frühzeitig darum zu kümmern. „Wer jetzt um die 50 ist, müsste eigentlich noch einmal durchstarten – und dabei Vertreter der Generation Y gleich mit ins Boot holen“, riet sie.

*Dr. Dirk Erdmann, Haan*
*agentur adp®-medien, 14. Januar 2015*
*Siehe auch Bericht in der DZW, 3. KW 2015*
*Abb.: DZW online*

# Neuer Zahnärztlicher Kinderpass

Mit überarbeitetem Inhalt und optischem Facelift ist der neue zahnärztliche Kinderpass erschienen.

Er gliedert sich in einen Informations- und einen Dokumentationsteil. Die Informationen sind praxisnah und laienverstandlich verfasst und optisch übersichtlich mit Merksätzen und farbigen Textkästen mit Tipps aufbereitet. Mit dem Dokumentationsteil (Mundhygienestatus, Befund, Fluoridanamnese, Kariesrisikostatus und Empfehlungen zur Senkung des Kariesrisikos) erhalten die Eltern eine lückenlose Dokumentation über die einzelnen, halbjährlichen Untersuchungen – vom ersten Zahn an bis zum sechsten Lebensjahr ihres Kindes.

### Nützlicher Vorsorgefahrplan für (werdende) Eltern

Der zahnärztliche Kinderpass versteht sich als Vorsorgefahrplan, um die Zähne der Kinder von Anfang an durch systematische Vorsorge gesund zu erhalten. Der Kinderpass beginnt mit der zahnärztlichen Untersuchung in der Schwangerschaft und umfasst die halbjährlichen zahnärztlichen Frühuntersuchungen des Kindes ab dem ersten Zahn bis zum sechsten Lebensjahr. Ein Hauptaugenmerk des Kinderpasses liegt auf der Verhinderung der frühkindlichen Karies.

In seinem neuen Format DIN A5 passt sich der zahnärztliche Kinderpass dem gelben Kinderuntersuchungsheft der Kinderärzte an, eine Annäherung, die gewollt ist: Die enge Beziehung zwischen Allgemein- und Zahnmedizin soll damit verdeutlicht werden.

### Praxisnah und barrierearm

Neu ist ein Anhang, in dem in einem Extra-Kapitel Tipps zur Vermeidung der frühkindlichen Karies gegeben werden. Ein weiteres Kapitel widmet sich dem Thema Fluoridierung. Es basiert auf Empfehlungen der DGZMK. Eine Illustration zur KAI-Putztechnik und eine Übersicht über die angeratenen zahnärztlichen Untersuchungsintervalle mit Möglichkeit der Termineintragung sowie eine Seite für persönliche Notizen runden den Pass ab. Der Einsatz des Passes ist freiwillig, sollte jedoch den (werdenden) Eltern empfohlen und von der Zahnarztpraxis mitgegeben werden. Auf diese Weise erhalten die Eltern eine lückenlose Dokumentation über die einzelnen zahnärztlichen Untersuchungen und können beruhigt sein, die Grundlagen für gesunde Zähne ihres Kindes gelegt zu haben.

*Bayerische Landeszahnärztekammer*

# Prof. Papier: Zahnärzte müssen für Deregulierung kämpfen!

## EHEMALIGER PRÄSIDENT DES BUNDESVERFASSUNGSGERICHTS BEZWEIFELT VERFASSUNGSKONFORMITÄT DES GEMEINSAMEN BUNDESAUSSCHUSSES

**Dem Vorstand** der Privat-Zahnärztlichen Vereinigung Deutschlands e.V. (PZVD) ist es erneut gelungen, hervorragende Referenten für den 37. Deutschen Privatzahnärztetag am 9. und 10. Januar 2015 in Düsseldorf zu gewinnen.

Hierzu zählt auch Herr Prof. Dr. Hans-Jürgen Papier, Staatsrechtswissenschaftler und bis 2010 Präsident des Bundesverfassungsgerichts. Er stellte zu Beginn seines Vortrags „Der Beruf des Zahnarztes zwischen Freiheitlichkeit und Regulierung“ heraus, dass es sich bei dem Zahnarzt unabdingbar um einen freien Beruf handele. Er zitierte an dieser Stelle beispielhaft aus der Berufsordnung der Zahnärztekammer Nordrhein, in der die Besonderheit der freien Berufsausübung durch die entsprechende Qualifikation sowie die persönliche, eigenverantwortliche und fachlich weisungsunabhängige Tätigkeit in Diagnose und Therapie charakterisiert ist.

Allerdings gelte es heute zu hinterfragen, wie frei dieser Beruf noch sei, wenn man die faktisch immer weiter zunehmende „Verrechtlichung“ und zunehmende Regulierungsdichte in den Blick nehme. Prinzipiell gehe es jedoch keinesfalls darum, rechtliche Einschränkungen der Berufsausübung per se zu kritisieren und in Bausch und Bogen abzulehnen. Vielmehr müsse im Einzelnen differenziert werden, was sinnvoll sei und ab wann und wodurch die Überregulierung einsetze. Mehr Recht bedeute eben nicht besseres Recht, so Papier. Dies sei wie beim „Salz in der Suppe“, hier müsse auch auf das richtige Maß geachtet werden: Salz sei zum Würzen unverzichtbar, doch eine einzige Prise zu viel mache die ganze Suppe ungenießbar. In Bezug auf die freien Berufe werde es also dann kritisch, wenn nicht mehr einzelne (sinnvolle) rechtliche Normen gesetzt würden, sondern ein Normengeflecht oder gar „-gestrüpp“ erwachse, das auch noch dauerhaft fortgeschrieben werde.

Eine Überregulierung lege sich dann wie ein Mehltau über den gesamten Berufsstand. Als Beispiel für eine ausufernde Regulierungsdichte nannte Papier in diesem Zusammenhang das Sozialversicherungsrecht. Das Spannungsfeld entstehe bereits dadurch, dass sich die gesetzliche Krankenversicherung freiberuflich tätiger (Zahn)Ärzte bediene, um die Versorgung ihrer Versicherten sicherzustellen. So begrenzten Einschränkungen bei der Zulassung zur vertragsärztlichen Versorgung de facto die Berufswahl und den Berufszugang, da eine rein privatärztliche Tätigkeit in aller Regel ökonomisch nicht realisierbar sei. Dabei seien solche Zugangsbeschränkungen eigentlich nur zur „Abwehr schwerer Gefahren“ zulässig, was aber nicht beachtet werde, da es den Funktionsträgern des GKV-Systems primär um ganz andere Ziele wie z.B. Kostenminimierung gehe.

Weiter sei folgendes zu beobachten: Auf Grund der föderalen Struktur der Bundesrepublik haben die Länder und zum Teil auch die Körperschaften Regelungskompetenzen im Bereich der Heilberufe. Hier versuche die Bundesebene jedoch immer häufiger – durch Aufnahme von Sachverhalten in das Strafrecht (siehe z.B. Antikorruptions-Gesetz für Heilberufler) und noch häufiger über Regelungen des Sozialgesetzbuches – die Kompetenzen auch über den Bereich der Versorgung von gesetzlich Versicherten hinaus wieder zurückzugewinnen (Stichwort „Versozialstaatlichung“).

Das Sozialrecht – so Papier – sei im Übrigen ein bezeichnendes Beispiel dafür, wie neue Gesetze häufig „hastigst“ und mit „erheblichen Mängeln“ behaftet formuliert und erlassen würden. Insbesondere auf diesem Sektor sei daher zu fordern: „Nicht nur weniger, sondern auch handwerklich bessere Gesetze!“ Das Recht verkomme gerade in der Sozialgesetzgebung häufig zum „Instrument eines stimmungsgeleiteten politischen Aktionismus“, kritisierte der Staatsrechtswissenschaftler. Es sei jedoch unrealistisch, vom Gesetz- und Verordnungsgeber – ja auch von den eigenen Standesorganisationen – zu erwarten, dass diese selbst deregulierend eingriffen, obwohl Deregulierung nicht etwa auf die Abschaffung des Rechts abziele, sondern einzig auf dessen Übermaß. Das Bundesverfassungsgericht habe sich in den vergangenen Jahren geradezu als Motor einer solchen Liberalisierung und Deregulierung erwiesen (siehe Aufhebung berufsrechtlich überzogener Werbeverbote). Ein Mehr an Freiheit könnten die Zahnärzte nur dann zurückgewinnen, wenn die Regulierungswut eingedämmt bzw. einer „zurückhaltenden und klugen Regulierung“ weiche. Hierfür müsse man kämpfen und eventuelle Ängste vor den Unbequemlichkeiten der eigenen Verantwortung und der eigenen Freiheit überwinden.

Besonders kritisch setzte sich der ehemalige Präsident des Bundesverfassungsgerichts schließlich mit dem Konstrukt „Gemeinsamer Bundesausschuss“ (G-BA) und dessen Kompetenzen auseinander. Der G-BA, der als Organ der mittelbaren Staatsgewalt u.a. via Richtlinien über Art und Umfang der Versorgung von gesetzlich krankenversicherten Patienten entscheidet, ist nach seiner Meinung das Resultat einer „apokryphen Rechtssetzung“ und ein deutliches Zeichen für die heutige Macht der „Funktionseliten des GKV-Systems“. Diese „parakonstitutionell“ agierende Institution, der in den vergangenen Jahren von der Politik immer mehr hoheitliche Aufgaben übertragen wurden, sei „verfassungsrechtlich äußerst bedenklich“, lautete Papiers mutiges und eindrucksvolles Resümee.

*Dr. Dirk Erdmann (adp-medien)*
*am 13. Januar 2015*

## Montagsfortbildung

- Veranstaltungsort: Zahnärztehaus München, großer Vortragssaal, Fallstraße 34, 81369 München
- Diese Veranstaltungen sind für Mitglieder des ZBV München Stadt und Land kostenlos.
- Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.
- Gemäß den Leitsätzen der BZÄK, DGZMK und KZBV zur zahnärztlichen Fortbildung wird diese Veranstaltung mit 2 Fortbildungspunkten bewertet.

*Prof. Dr. Christoph Benz*
*Fortbildungsreferent des ZBV München Stadt und Land*
*Fallstr. 34, 81369 München*

→ Die Montagsfortbildung des Zahnärztlichen Bezirksverbandes München ist eine Fortbildungsreihe mit langer Tradition. In einem Jahr finden an fünfzehn Montagen außerhalb der Schulferien Referate hochkarätiger Wissenschaftler statt, die sich mit verschiedenen Themen der Zahnmedizin beschäftigen.

Vier Themengruppen werden dabei unterschieden: Parodontologie, Kieferorthopädie, zahnärztliche Chirurgie und Kieferchirurgie sowie restaurative Zahnmedizin.

Der Bereich Kieferorthopädie wird mit 3 bis 4 Terminen von Frau Prof. Dr. Rudzki-Janson, emeritierte Direktorin der Poliklinik für Kieferorthopädie in München, organisiert. Für den Bereich zahnärztliche Chirurgie und Kieferchirurgie zeichnet Prof. Dr. Herbert Deppe verantwortlich. Die Montagsfortbildungen finden im großen Hörsaal des Gebäudes der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns (KZVB) in der Fallstr. 34 statt. Beginn der Veranstaltungen ist 20 Uhr c.t., das Ende einschließlich einer Diskussion liegt etwa um 21:30 Uhr. Der Besuch einer Veranstaltung erfolgt offen ohne Anmeldung. PKW-Parkplätze sind vor dem Haus in ausreichender Zahl vorhanden, ebenso ist die S-Bahn-Station „Mittersendling“ (S7, S20) leicht zu Fuß erreichbar. Am Ende eines Referats erhält jeder Teilnehmer ein Zertifikat mit der Ausweisung von zwei Fortbildungspunkten.

*Dr. Cornelius Haffner*
*und Prof. Dr. Christoph Benz*

• Veranstaltung für Zahnärztinnen und Zahnärzte

| | |
|---|---|
| 26. Januar 2015<br>Thema:<br><br>Referent: | Arbeitskreis Praxisumfeld<br>„Die Rente ist sicher?”<br>Die Ärzteversorgung reagiert<br>Dr. Günter Schneider, Hammelburg |
| 09. Februar 2015<br>Thema:<br>Referent: | Arbeitskreis Praxisteam<br>Prophylaxeempfehlungen aus der Praxis für zu Hause<br>OA Prof. Dr. Matthias Pelka,<br>Universitätsklinikum Erlangen, Zahnklinik 1 -<br>Zahnerhaltung und Parodontologie |
| 23. Februar 2015<br>Thema:<br><br>Referent: | Arbeitskreis für Zahnerhaltung<br>Etch&Rinse-Systeme oder selbstätzende Adhäsive –<br>Was ist sinnvoller bei der Anwendung der Adhäsivtechnik?<br>OA Dr. Uwe Blunck<br>Charité - Universitätsmedizin Berlin<br>Charité Centrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde<br>Abteilung für Zahnerhaltung und Präventivzahnmedizin |
| 16. März 2015<br>Thema:<br>Referenten: | Arbeitskreis für Kieferorthopädie<br>Die chirurgisch unterstützte Gaumenverbreiterung – SARPE<br>Dr. Karin Habersack, Kieferorthopädin,<br>Fachpraxis in Weilheim, Lehrbeauftragter in der Poliklinik<br>für Kieferorthopädie der LMU-München<br>Prof. Dr. Dr. Gerhard Paulus,<br>Facharzt für Mund-, Kiefer-, Gesichtschirurgie,<br>Plastische Operationen und Implantologie –<br>Fachpraxis in München, Mitglied der Medizinischen<br>Fakultät der Universität Erlangen Dozent an der<br>Universität Witten/Herdecke |
| 23. März 2015<br>Thema:<br>Referent: | Arbeitskreis für Prothetik<br>Implantatprothetik 3.0: digital, zahnfarben, vorhersagbar<br>Prof. Dr. Florian Beuer,<br>Leitung Vorklinik, Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik,<br>Klinikum der Universität München |

**Das Fortbildungszentrum** des ZBV-München im Städtischen Klinikum München-Harlaching ist kein steriler Bürotrakt, sondern eine lebendige Praxis mit 4 Zahnärzten und 20 Teammitarbeiterinnen. Seminarräume und 8 Behandlungsplätze bieten auf 500 Quadratmetern die Grundlage für das, was der ZBV-München unter Fortbildung versteht: Echte Praxis kann man nur in einer echten Praxis lernen.


- Ihre Ansprechpartnerin:
  Frau Jessica Lindemaier
  Tel.: 089 -72 480 304, Fax: 089 -723 88 73
  mail: jlindemaier@zbvmuc.de

(Bildquelle: © Sebastian Duda - Fotolia.com)

## Prophylaxe Basiskurs für zahnärztliches Personal

### Das Original schon seit 20 Jahren

Prophylaxe, das Zentrum der modernen Zahnmedizin ist eine spannende Herausforderung, entsprechend viele Weiterbildungsziele gibt es: PAss, ZMP und DH. Hierfür bietet der Prophylaxe Basiskurs einen spannenden, aber auch notwendigen Einstieg: Machen Sie dann wirklich weiter, haben Sie nichts verloren – die PAss und die ZMP bauen auf dieser Grundlage auf. Dem ZBV-München ist es besonders wichtig, dass sich die aktuellen Entwicklungen im Prophylaxe-Basiskurs wiederspiegeln: Weniger Karies, dafür mehr Parodontitis, weniger Kinder, dafür mehr Alte. Und die praktischen Übungen kommen natürlich auch nicht zu kurz: „Reden ist gut, machen ist besser".

Dieser Kurs richtet sich an ZAH bzw. ZFA. Vorkenntnisse in der zahnmedizinischen Prophylaxe sind nicht erforderlich. Der Kurs ist genau abgestimmt auf die Anforderungen weiterer Aufstiegsfortbildungen (PAss, ZMP), bietet jedoch für sich alleine eine perfekte Basis für die Organisation und Umsetzung moderner Prophylaxe in der Praxis. Die erfolgreiche Teilnahme befähigt zur unmittelbaren Teilnahme an der Klausur ZMP Baustein I.

→ **KURSINHALTE**

- Formalien: Delegation, Sicherheit, Hygiene – Grundlagen der Anatomie, Physiologie und Pathologie: Zahnhartsubstanz (Kariologie) und Zahnhalteapparat (Parodontologie) – Befundung supragingival: Kariesrisiko, Plaque- und Gingivitis-Indizes, PSI mit klarer Strategie – Instrumentenkunde: Sonden, Scaler und Küretten, Unterschiede Ultraschall- und Schallscaler – Zahnoberflächenpolituren, Wirkstofftherapie, Instruktion und Motivation zur Mundhygiene – Grundlagen der Ernährungsberatung – Fissurenversiegelung – Abrechnung

→ **PRAXIS**

- Häusliche Mundhygiene:
  Reinigung, Wirkstoffe, Systematik
- Instrumente: PAR- und WHO-Sonden, Scaler und Küretten
- Instrumentation, Abstützungen, Patientenlagerung
- PSI, dmf/t- bzw. DMF/T-Bestimmung, Plaque- und Blutungs-Indizes
- Ultraschalleinsatz und Scaling
- Zahnoberflächenpolitur, Zungenreinigung und Fluoridierung
- Instrumentenschleifen

Referenten:
ZMF Martha Holzhauser, DH Karin van Hulst,
DH Stefanie Lautner, DH Ulrike Schröpfer, Prof. Dr. Christoph Benz,
Dr. Cornelius Haffner

Gebühr:
590 € , inkl. Skript, Mittagessen, Kaffeepausen, Prüfung

Kursort:
Städtisches Klinikum München-Harlaching

Anmeldung:
Mittels Anmeldeformular unter Angabe der Kursnummer

Termine 2015 (09:00 bis 18:00)

| | | | |
|---|---|---|---|
| Kurs-Nr. 1501 | 25.- 27.02. | + | 05.- 08.03.2015 |
| Kurs-Nr. 1502 | 15.- 17.04. | + | 23.- 26.04.2015 |
| Kurs-Nr. 1503 | 24.- 26.06. | + | 02.- 05.07.2015 |
| Kurs-Nr. 1504 | 04.- 06.11. | + | 12.- 15.11.2015 |

## Röntgenkurs – 10 Stunden für zahnärztliches Personal

Wenn Sie als Zahnmedizinische Fachangestellte(r) (ZFA) die Röntgen-Abschlussprüfung in der Berufsschule nicht bestanden haben, können Sie – zeitnah – dies in einem 10-stündigen Kurs nachholen.

Referenten: Prof. Dr. Christoph Benz, Dr. Cornelius Haffner
Gebühr: 130 €, inklusive Skript, Kaffeepausen, Mittagessen
Kursort: Städtisches Klinikum München-Harlaching
Anmeldung: Mittels Anmeldeformular unter Angabe der Kursnummer

Termine 2015 (09:00 bis 18:00)

| | |
|---|---|
| Kurs-Nr. 3020 | 20.03.2015 |
| Kurs-Nr. 3021 | 19.06.2015 |
| Kurs-Nr. 3022 | 30.10.2015 |

## Röntgen – Aktualisierung für zahnärztliches Personal

ZAH/ZFA, die im Röntgenbetrieb einer Praxis arbeiten, müssen ihre „Kenntnisse im Strahlenschutz“ alle 5 Jahre aktualisieren.

Referenten: Dr. Cornelius Haffner
Gebühr: 25 €, inklusive Zertifikat
Kursort: Großer Hörsaal, KZVB-/Kammergebäude, Fallstraße 34, 81369 München
Anmeldung: Mittels Anmeldeformular unter Angabe der Kursnummer.
Röntgenbescheinigung bitte einsenden!

Termine 2015 (14:00 bis 16:30)

| | |
|---|---|
| Kurs-Nr. 3018 | 29.04.2015 |
| Kurs-Nr. 3019 | 04.11.2015 |

## PAss – Prophylaxeassistentin für zahnärztliches Personal

Die ProphylaxeAssistentin (PAss) ist eine moderne prophylaxeorientierte Weiterbildung mit offiziellem eigenständigem Titel. Der Vorteil besteht darin, dass kostengünstig und kompakt eine Titel-Qualifikation erworben werden kann, die zu allem befähigt, was in der Prophylaxe relevant ist. Die erfolgreiche Teilnahme befähigt zur unmittelbaren Teilnahme an der Klausur ZMP Baustein I.

→ **KURSINHALTE**

- Anamnese – Anatomie Zahn- und Zahnhalteapparat – Entstehung Biofilm und Management – Bakterielle/abakterielle Veränderung Zahnhartsubstanz (Karies, Erosion, Abrasion, Attrition) – Entstehung Gingivitis/Parodontitis – Befundung supra- und subgingival – Systematik und Ergonomie der Prophylaxe – Mundreinigung (Zähne, Zunge, Schleimhaut, Implantate, ZE) – Instrumentation – Wirkstofftherapie: Fluorid, CHX, CPP-ACP – Hilfsmittel/Wirkstoffe für häusliche Mundpflege – Zahnaufhellung – Praxis-Konzepte für alle Altersgruppen – Psychologie und Rhetorik

→ **PRAXIS**

- Aktualisierung der Anamnese und Abstimmung mit dem Zahnarzt
- PSI, Kariesrisikobestimmung, Plaque- und Blutungs-Indizes
- Befund- und Therapiedokumentation
- Phantomkopfübungen: „PZR“ (Schall, US, Scaling, Politur, Pulverstrahl),
- Ergonomie, Abstützungen, Instrumentation, Patientenlagerungen
- Patientenbehandlungen unter Supervision (Karies- und Gingivitispatienten)
- Gezielte Patientengespräche
- Scaler- und Kürettenschleifen
- Bleaching

Referenten:
ZMF Martha Holzhauser, DH Karin van Hulst, DH Stefanie Lautner, Dr. Cornelius Haffner

Gebühr:
959 €, inkl. Skript, Instrumente, Vollverpflegung und Prüfungsgebühr

Kursort:
Städtisches Klinikum München-Harlaching

Anmeldung:
Mittels Anmeldeformular unter Angabe der Kursnummer

Termine 2015 (09:00 bis 18:00)

| | |
|---|---|
| Kurs-Nr. 1505 | 18. - 20.09.2015 |
| | 25. - 27.09.2015 |
| | 20. - 22.11.2015 |

Der Kurs findet zu oben genannten Terminen an drei Wochenenden statt

!!! Voraussetzung für den Erwerb eines Zertifikates, ist ein erfolgreicher Abschluss des Prophylaxe Basiskurses

## Compact-Curriculum Endodontologie für Zahnärztinnen/Zahnärzte

Referenten:
Prof. Dr. Christoph Benz, Dr. Cornelius Haffner, Prof. Dr. Dr. M. Folwaczny, Dr. H. W. Hermann, Dr. S. Höfer, V. Bürkle

Gebühr:
1.700 €, inkl. Vollverpflegung, zzgl. 150 € Prüfungsgebühr

Kursort:
VDW, Bayerwaldstr. 15, 81737 München

Anmeldung:
Mittels Anmeldeformular unter Angabe der Kursnummer

Termine 2015 (09:30 bis 17:30)

| | |
|---|---|
| Kurs-Nr. 88016 | 20. - 24.07.2015 |
| Kurs-Nr. 88017 | 07. - 11.12.2015 |

55 Fortbildungspunkte

Der Kurs ist in Zusammenarbeit mit niedergelassenen Spezialisten und Dozenten der Universität München entstanden. Ziel ist die praxisnahe und industrieunabhängige Vermittlung aller relevanten Behandlungskonzepte, von Einfach bis High-End. Ein besonderer Schwerpunkt ist die unmittelbare Umsetzbarkeit in der täglichen Praxis.

→ **KURSINHALTE**

- Der Kurs umfasst umfasst 5 Thementage: Histologie, Mikrobiologie, Zugangskavität, Endometrie, Lupe/Mikroskop, Antibakterielles, Aufbereitung maschinell (System A.E.T, Flexmaster, Reciproc, Mtwo, Hybridkonzept), Füllkonzepte (Gutta Master/Thermafil, Königsklassefüllung), Stiftversorgung

→ **ZERTIFIZIERUNGSVORRAUSSETZUNGEN**

- Präsentation und Diskussion ausgewählter Artikel aktueller Fachliteratur (wird nach der Anmeldung zugeschickt)
- Kollegiales Abschlussgespräch

## Compact-Curriculum Parodontologie für Zahnärztinnen/Zahnärzte

Referenten:
Prof. Dr. Dr. M. Folwaczny , Dr. C. Hardt, U. Schröpfer, Dr. D. Steinmann, Dr. P. Wöhr

Gebühr:
1.700 €, inkl. Vollverpflegung, zzgl. 150 € Prüfungsgebühr

Kursort:
Städtisches Klinikum München-Harlaching

Anmeldung:
Mittels Anmeldeformular unter Angabe der Kursnummer

Termine 2015 (09:30 bis 17:30)

| | |
|---|---|
| Kurs-Nr. 88018 | 27. - 31.07.2015 |

65 Fortbildungspunkte

Der Kurs ist in Zusammenarbeit mit niedergelassenen Spezialisten und Dozenten der Universität München entstanden. Ziel ist die praxisnahe und industrieunabhängige Vermittlung relevanter Behandlungskonzepte, von der Diagnosestellung bis zum Lappen-Design, vom Schallschwinger bis zur photodynamischen Therapie. Die Kursteilnehmer setzen die Theorie unmittelbar in die Praxis um.

→ **KURSINHALTE**

- Der Kurs umfasst 5 Thementage: Anatomie – Pathogenese – Wechselwirkung systemischer Erkrankungen – Befundung – Initialtherapie – nicht-chirurgische/chirurgische Verfahren (regenerativ, mukogingival, Furkation) – Reevaluation, Behandlung Periimplantitis, Abrechnung, Instrumenteneinsatz, OP-Verfahren am Schweinekiefer

→ **ZERTIFIZIERUNGSVORRAUSSETZUNGEN**

- Darstellung eines dokumentierten Patientenfalles aus der eigenen Praxis (Dokumentationsanleitung wird nach der Anmeldung zugeschickt).
- Kollegiales Abschlussgespräch

## Röntgenkurs – Aktualisierung für Zahnärztinnen/Zahnärzte

Referenten: Prof. Dr. Christoph Benz

Gebühr:
35 €, inkl. Kammerskript, Prüfung und Zertifikat

Kursort:
Großer Hörsaal, KZVB-/Kammergebäude, Fallstraße 34, 81369 München

Anmeldung:
Mittels Anmeldeformular unter Angabe der Kursnummer

Termine 2015 (17:00 bis 19:30)

| | |
|---|---|
| Kurs-Nr. 4008 | 29.04.2015 |
| Kurs-Nr. 4009 | 04.11.2015 |

Wer die Röntgenfachkunde 2010 erworben hat, müßte sie in diesem Jahr aktualisieren. Es sind keine weiteren Unterlagen notwendig.

- Bitte beachten Sie, dass die Teilnahme an der Aktualisierung nur dann möglich ist, wenn Sie im Besitz einer deutschen Fachkunde im Strahlenschutz sind.
- Bitte legen Sie diese in Kopie der Anmeldung bei.

Für Rückfragen steht Ihnen gerne Herr Dr. Cornelius Haffner unter der E-Mailadresse haffner@teamwerk-deutschland.de zur Verfügung.

**Per Post an**:
Zahnärztlicher Bezirksverband München Stadt und Land
Fallstr. 34, 81369 München, Tel.: 089-72480-304

## Kursanmeldung

Hiermit melde/n ich/wir mich/uns verbindlich zu nachfolgender Fortbildungsveranstaltung des ZBV München Stadt und Land an

**Sollte die Anmeldung 3 Wochen vor Kursbeginn oder später erfolgen, ist die Zahlung der Kursgebühr per Überweisung fällig.**

Gemäß den Vorschriften (gültig ab 01.02.2014) zum SEPA-Lastschrifteinzugsverfahren erfolgt der Einzug mit Vorankündigung (Pre-Notification) als Rechnungsbestandteil mit Angabe unserer Gläubiger-Id: und der Mandatsreferenznummer.

Kurs-Nr.:

Name Kursteilnehmer/in

**Rechnungsadresse** ☐ Praxisanschrift ☐ Privatanschrift

Adresse Kursteilnehmer/in

Geburtsdatum/Geburtsort

Name/Adresse der Praxis

Telefon/Telefax/E-Mail

**Die Anmeldung ist nur verbindlich, wenn die Anlagen dem jeweiligen Kurs beigefügt werden.**

- Prophylaxe Basiskurs: Helferinnenbrief in Kopie, Röntgenbescheinigung in Kopie
- PAss – Prophylaxeassistentin: Helferinnenbrief in Kopie, Röntgenbescheinigung in Kopie, Zertifikat Prophylaxebasiskurs in Kopie
- Röntgenkurs (1-tägig): Helferinnenbrief in Kopie, Bescheinigung über 3-stündige praktische Unterweisung durch Praxisinhaber
- Aktualisierung – Röntgen: Röntgenbescheinigung in Kopie

## Zahlung der Kursgebühr

☐ Überweisung: Ich werde die fälligen Kursgebühren nach Rechnungserhalt gemäß den Vereinbarungen der Rechnungsstellung rechtzeitig vor Kursbeginn per Überweisung bezahlen.

☐ Erteilung eines SEPA-Lastschriftmandats: Ich ermächtige den ZBV München, Kursgebühren von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom ZBV München auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Die Abbuchung erfolgt gemäß den Vereinbarungen in der Rechnungstellung.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

☐ Praxiskonto ☐ Privatkonto

Kontoinhaber Kreditinstitut

IBAN BIC

Datum/Unterschrift/Stempel

Unterschrift von Kontoinhaber/in
bzw. Bevollmächtigte/r für SEPA-Lastschriftmandat

Gläubiger-ID: DE87ZZZ00000534910
Mandatsreferenz: Erhalt mit Rechnung

## Bekanntgabe von Terminen zur Abschlussprüfung 2015

| | |
|---|---|
| **15.01. – 30.01.2015** | Abschlussprüfung– Praktischer Teil<br>Der genaue Termin und die Uhrzeit werden am Tag der schriftlichen Prüfung ausgehängt. |
| **11.02. – 12.02.2015** | Abschlussprüfung– Mündliche Ergänzungsprüfung |
| **12.02.2015** (Donnerstag) (in der Berufsschule) | Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses |
| • | Genauer Zeitplan, gestaffelt nach Prüfungsnummer, ist dem „Terminzettel" zu entnehmen / wird am 14.01.2015 ausgegeben) |
| • | Ausgabe der Urkunden, der Prüfungszeugnisse, der Röntgen- und der Prüfungsbescheinigungen der Bayerischen Landeszahnärztekammer |
| • | Ausgabe der Abschluss- bzw. Entlasszeugnisse der Schule |

Bei bestandener Prüfung enden die Ausbildungsverträge mit dem 12.02.2015, bei nicht bestandener Prüfung gemäß Vertragsende

## Zwischenprüfung für ZFA 2015

Die nächste schriftliche Prüfung für Zahnmedizinische Fachangestellte findet am

**Mittwoch, 22. April 2015, 8.15 – 9.15 Uhr**

in der Berufsschule für Zahnmedizinische Fachangestellte, Orleansstr. 46, 81667 München statt.

SchülerInnen, die an der Zwischenprüfung teilnehmen, in der Regel sind das alle Schülerinnen der 2. Klassen (2. Ausbildungsjahr), müssen am Mittwoch, den 22.04.2015, spätestens 8:15 Uhr zur Zwischenprüfung erscheinen, auch wenn ihr Schultag nicht mittwochs ist.

Die MittwochsschülerInnen unter den PrüfungsteilnehmerInnen bleiben zum regulären Unterricht ab 9.30 Uhr in der Berufsschule. Alle anderen PrüfungsteilnehmerInnen gehen nach der Prüfung in ihre Ausbildungspraxen.

Prüfungsbescheinigung!!!

Der Nachweis über die Teilnahme an der Zwischenprüfung ist Voraussetzung für die Zulassung zur Abschlussprüfung.

BITTE BEWAHREN SIE DIESE BESCHEINIGUNG GUT AUF!

## Abschlussprüfung für ZFA 2015

Die nächste schriftliche Prüfung für Zahnmedizinische Fachangestellte findet am

**Mittwoch, 17. Juni 2015**

in der Berufsschule für Zahnmedizinische Fachangestellte, Orleansstr. 46, 81667 München statt.

- Die Prüfungsgebühr beträgt € 195,00.

Die Anmeldeformulare werden in der Woche vom 26.1.2015 bis 30.1.2015 in der Berufsschule ausgeteilt:

Folgende Unterlagen müssen vollständig beim ZBV eingereicht werden:

Zahnärztlicher Bezirksverband
München Stadt und Land,
Fallstr. 34, 81369 München

Einzureichende Unterlagen:

- Anmeldeformular (Original)
- das letzte Zeugnis der Berufsschule (Kopie)
- Bescheinigung über die abgelegte Zwischenprüfung (Kopie)
- Berichtsheft
- Röntgenberichtsheft.

Bei Wiederholungsprüfung:
- Anmeldeformular
- Antrag bezüglich der zu wiederholenden Prüfungsfächer (kein Berichtsheft etc.).

**Anmeldeschluß: 04.03.2015 (Poststempel)**

Zulassung:
Zur Abschlussprüfung Juni/Juli 2015 werden die Auszubildenden zugelassen, deren Ausbildungszeit bis spät. 30.09.2015 endet.

Achtung!
Wir weisen nochmals darauf hin, daß lt. § 6 des Ausbildungsvertrages für Zahnmedizinische Fachangestellte der Ausbildende (Praxis) für die rechtzeitige Anmeldung zu den Prüfungen verantwortlich ist. Krankheit oder Fehlen der Auszubildenden in der Berufsschule sind kein Grund für eine Nichtanmeldung.

Der genaue Prüfungsablauf sowie die Termine für den Praktischen Teil und die mündliche Ergänzungsprüfung werden im Zahnärztlichen Anzeiger und in der Berufsschule rechtzeitig bekannt gegeben.

- Die endgültige Anmeldebestätigung erfolgt Anfang Mai 2015.

Für die Berufsschulen Bad Tölz, Erding, Fürstenfeldbruck und Starnberg wenden Sie sich bitte an den ZBV Oberbayern, Elly-Staegmeyr-Str. 15, 80999 München
Telefon: 089- 79 35 58 80.

## Geschäftsstelle ZBV München Stadt und Land

Zu folgenden Bürozeiten erreichen Sie uns telefonisch:

| | |
|---|---|
| Montag bis Donnerstag | 09.00 Uhr bis 11.30 Uhr<br>12.30 Uhr bis 16.00 Uhr |
| Freitag | 09.00 Uhr bis 11.30 Uhr |

- Jessica Lindemaier
  Tel.: 72480-304, E-Mail: jlindemaier@zbvmuc.de
- Fragen zur Mitgliederbewegung
- Fortbildungskurse ZÄ/ZA und ZAH/ZFA
- Berufsbegleitende Beratung
- Terminvereinbarung
- Berufsrecht/sonstige Fragen

- Oliver Cosboth
  Tel.: 72480-308, E-Mail: ocosboth@zbvmuc.de
- Helferinnenausbildung und Prüfung
- Zahnärztlicher Anzeiger
- Montagsfortbildung

- Kerstin Birkmann
  Tel.: 72480-311, E-Mail: kbirkmann@zbvmuc.de
- Buchhaltung
  Montag bis Donnerstag 09.00 Uhr bis 13.00 Uhr

- Wichtigste Informationen unter www.zbvmuc.de

## Mitgliedsbeiträge

Am 01.01.2015 war der Mitgliedsbeitrag für das I. Quartal 2015 fällig

Quartalsbeiträge für den ZBV München

| Gruppe | 1A | 2A | 2B | 3A | 3B | 3C | 3D | 5 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| ZBV/€ | 82,- | 23,- | 18,- | 82,- | 82,- | 23,- | 23,- | 50 v. H. der Beitragshöhe nach der zutreffenden Beitragsgruppe |

Alle Mitglieder, die dem ZBV München eine Einzugsermächtigung erteilt haben, müssen nichts veranlassen.

Die restlichen Mitglieder bitten wir um Überweisung.

Deutsche Apotheker- und Ärztebank e.G., München
IBAN: DE95300606010001074857
BIC: DAAEDEDD

## Änderung von Bankverbindungen, Anschriften, Tätigkeiten

Bitte denken Sie daran, den ZBV München rechtzeitig bei Änderung Ihrer Bankverbindung zu informieren, wenn Sie dem ZBV München eine Ermächtigung zum Einzug der Beiträge erteilt haben. Meistens erheben die Banken bei einer Rückbelastung des Beitragseinzuges eine Rücklastschriftprovision von derzeit € 3,00, die wir an Sie weitergeben müssen, wenn Sie die Meldung versäumt haben. Änderungen wie z.B. Privat- u. Praxisanschrift, Telefon, Promotion, Beginn und Ende einer Tätigkeit, Niederlassung, Praxisaufgabe etc. bitten wir dem ZBV München Stadt und Land unbedingt schnellstmöglich zu melden.

Am einfachsten per FAX unter 089 -723 88 73

## Referat berufsbegleitende Beratung

- Terminabsprachen über das Büro des
  Zahnärztlichen Bezirksverband München Stadt und Land,
  Fallstr. 34, 81369 München
  Tel.: 72 480 304 – Frau Jessica Lindemaier

Dr. Michael Gleau,
Referent für berufsbegleitende Beratung

## Berufsbegleitende Beratung des ZBV München

- Kontakt
  Dr. Michael Gleau
  Telefon: 089 72480 308

Im Rahmen der berufsgeleitenden Beratung des ZBV München unterstützen wir unsere Mitglieder in Fragen der Praxisabgabe, der Praxisübernahme und der Neugründung. Ebenso beantworten wir vertragliche und juristische Fragen zum Angestelltenverhältnis.

Dieser Service ist für die Mitglieder des ZBV kostenlos. Die Beratung findet im Zahnärztehaus München statt.

## Notfalldienste der Zahnärzte

Notdienstportal der bayerischen Vertragszahnärzte:

**www.notdienst-zahn.de**

Auf dieser Internetseite können sich Schmerzpatienten darüber informieren, welche Praxis in Ihrer Umgebung an allen Wochenenden, Feier- und Brückentagen für den zahnärztlichen Notdienst eingeteilt ist; und zwar bayernweit. Der zeitliche Umfang des Notdienstes in der Zahnarztpraxis ist in München Stadt und Land auf die Zeit von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr und von 17.00 Uhr bis 19.00 Uhr festgesetzt. In der übrigen Zeit, 0.00 Uhr bis 24.00 Uhr, besteht Behandlungsbereitschaft, also Rufbereitschaft.

In München gibt es zusätzlich einen täglichen Bereitschaftsdienst an 365 Tagen im Jahr von 19.00 Uhr bis 23.00 Uhr. Während dieser Zeit ist der zum Bereitschaftsdienst eingeteilte Zahnarzt in seiner Praxis erreichbar.

Im Falle eines unerwarteten Ausfalles eines eingeteilten Zahnarztes ist sofort die Bezirksstelle München Stadt und Land der KZVB zu benachrichtigen.

### • Notfalldienst München Mitte

| | |
|---|---|
| 31.01./01.02.2015 | ZA Adnan Darwish MSc<br>Bayerstr. 27, München |
| 07./08.02.2015 | Dr. Silvia Schödel<br>Prälat-Zistl-Str. 8, München |
| 14./15.02.2015 | Dr. Karlheinz Högerl<br>Maximilianstr. 20, München |
| 16.02.15 | Dr. Stephan Girthofer<br>Bräuhausstr. 8, München |
| 17.02.15 | Dr. Ulrich Etschel<br>Tal 30, München |
| 18.02.15 | D.D.S./USA Anja Huber<br>Reichenbachstr. 3a, München |

### • Notfalldienst München Ost

| | |
|---|---|
| 31.01./01.02.2015 | Dr. Dieter Schaser<br>Schlierseestr. 31, München |
| 07./08.02.2015 | ZA Markus C. Schmitt<br>Friedrich-Eckart-Str. 50, München |
| 14./15.02.2015 | Dr. Franz Schlamminger<br>Wasserburger Landstr. 217, München |
| 16.02.15 | Dr. Stefan Ellwein<br>Gerhart-Hauptmann-Ring 52, München |
| 17.02.15 | ZA Phellep Vapula Haukongo<br>Stemplingeranger 10, München |
| 18.02.15 | Dr. Hongyan Chen<br>Weißenburger Str. 20, München |

### • Notfalldienst München West

| | |
|---|---|
| 31.01./01.02.2015 | Dr./MU Budapest Georg Gabor Onodi<br>Rotkreuzplatz 2a, München |
| 07./08.02.2015 | Dr. Anita Jauck<br>Gotthardstr. 107, München |
| 14./15.02.2015 | Dr. Domna Tsogidou-Hofmann<br>Straubinger Str. 2, München |
| 16.02.15 | Dr. Michael Klaus<br>Ebenauer Str. 12, München |
| 17.02.15 | Dr. Johanna Kuhn<br>Bunzlauer Str. 17, München |
| 18.02.15 | Dr. (RO) - Dr. (RO) Steluta Gruia<br>Bingener Str. 13, München |

### • Notfalldienst München Süd

| | |
|---|---|
| 31.01./01.02.2015 | Dr. Stefan Baumann MSc<br>Guardinistr. 89, München |
| 07./08.02.2015 | Dr. Sophia Krause<br>Albert-Roßhaupter-Str. 92, München |
| 14./15.02.2015 | Dr. Claus Martin Mayer<br>Würmtalstr. 124, München |
| 16.02.15 | Dr. Alexander Böhm<br>Seybothstr. 22, München |
| 17.02.15 | ZÄ Martina Jordan<br>Humboldtstr. 3, München |
| 18.02.15 | Dr. Julian Junkers<br>Plinganserstr. 8, München |

### • Notfalldienst München Nord

| | |
|---|---|
| 31.01./01.02.2015 | ZA Franz-Josef Piegsa<br>Mittermayrstr. 12, München |
| 07./08.02.2015 | Dr. Sven Duda<br>Destouchesstr. 34, München |
| 14./15.02.2015 | Dr. Kerstin Meißner<br>Leopoldstr. 65, München |
| 16.02.15 | Dr. Angelika Betz<br>Hanselmannstr. 23, München |
| 17.02.15 | Dr. Hinderk Ohling<br>Kaiserstr. 29, München |
| 18.02.15 | Dr. Katharina Vogl<br>Milbertshofener Str. 90, München |

### • Notfalldienst Land Südost

| | |
|---|---|
| 31.01./01.02.2015 | Dr. Peter Aichmüller, Esterwagnerstr. 34<br>Höhenkirchen-Siegertsbrunn |
| 07./08.02.2015 | Dr. Florian Bremer<br>Ottostr. 80, Ottobrunn |
| 14./15.02.2015 | ZA Timm Endstrasser<br>Hauptstr. 31, Neubiberg |

### • Notfalldienst Land Nordost

| | |
|---|---|
| 31.01./01.02.2015 | ZÄ Iliana Pergani<br>Freischützstr. 79, München |
| 07./08.02.2015 | ZA Gorazd Krolo<br>Carl-Zeiss-Ring 14, Ismaning |

| | |
|---|---|
| 14./15.02.2015 | Dr. Irini Elsässer<br>Mühlbaurstr. 36, München |

• Notfalldienst Land Nord

| | |
|---|---|
| 31.01./01.02.2015 | Dr. Krassimir Raykov<br>Rainfarnstr. 25, München |
| 07./08.02.2015 | Dr. Dorothea Sacher<br>Ernst-Schneider-Weg 10, Oberschleißheim |
| 14./15.02.2015 | D.D.S. Lamis Al-Jundi-Schmidt<br>Alleestr. 20a, Unterschleißheim |

## Impressum


| | |
|---|---|
| Herausgeber | Zahnärztlicher Bezirksverband<br>München Stadt und Land,<br>Körperschaft des öffentlichen Rechts<br>1. Vorsitzender: Dr. Eckart Heidenreich<br>2. Vorsitzende: Dr. Dorothea Schmidt<br>Geschäftsstelle: Fallstraße 34,<br>81369 München, Tel.: 089 -72480304<br>www.zbvmuc.de<br>E-Mail: za@zbvmuc.de |
| Redaktionsleitung<br>Co-Redaktion<br>Beratung | Dr. Sascha Faradjli<br>Dr. Judith Wagner<br>Dr. Peter Scheufele |
| Fortbildung<br>Anzeigen | Jessica Lindemaier<br>Oliver Cosboth |
| Titelgestaltung/Layout | GrafikDesign Dagmar Friedrich-Heidbrink |
| | Zuschriften redaktioneller Art richten Sie bitte nur an die Redaktion (za@zbvmuc.de), nicht an den Verlag. Für unverlangt eingereichte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung. Nachgedruckte Texte geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder. |
| Verlag,<br>Herstellung,Vertrieb<br>Werbeservice & Offset<br>Kreuzer GmbH | Hans-Pinsel-Str. 10b, 85540 Haar,<br>Tel.: 089 - 46201525, Fax 089 - 46201523<br>E-Mail: info@kreuzermedia.de<br>www.kreuzermedia.de |
| | Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 8 vom Juli 2011 gültig.<br>BEZUGSBEDINGUNGEN Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Beitrag enthalten.<br>Preise für Nichtmitglieder: Einzelheft € 2,70 zzgl. MwSt. und Versandkosten.<br>Jahresabonnement € 60,- zzgl. MwSt. und Versandkosten.<br>Auflage: 3000 Exemplare.<br>Erscheinungsweise: alle 14 Tage (Doppelnummer Januar und August). ISSN 0027-3198 |
| | Titelbildserie 2015:<br>Nahaufnahmen aus der zahnärztlichen Praxis,<br>Fotos: Dr. Eckart Heidenreich |

## Aktuelle Seminarübersicht des ZBV Oberbayern

Die Veranstaltungen/Kurse finden nach den Leitsätzen und Punktebewertungen von BZÄK und DGZMK statt.
Alle Seminare können online unter www.zbvoberbayern.de unter der Rubrik „Fortbildung“ gebucht werden.
Hier finden Sie auch detaillierte Erläuterungen zu den jeweiligen Seminaren.

Darüber hinausgehende Informationen zur verbindlichen Kursanmeldung erhalten Sie bei

- Ruth Hindl,
  Grafrather Str. 8, 82287 Jesenwang
  Tel.: 08146-997 95 68, Fax: 08146-997 98 95,
  rhindl@zbvobb.de

### Seminare für Zahnärztinnen/Zahnärzte:

| | | |
|---|---|---|
| **1) Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz für ZÄ** | | |
| Mi. 11.03.2015 | 18.00 bis 21.00 Uhr | 80999 München-Allach |
| Mi. 15.04.2015 | 18.00 bis 21.00 Uhr | 80999 München-Allach |
| Mi. 24.06.2015 | 18.00 bis 21.00 Uhr | 80999 München-Allach |
| Mi. 01.07.2015 | 17:30 bis 20:30 Uhr | 86928 Hofstetten |

### Seminare für Zahnärztinnen/Zahnärzte und Praxismanager/innen:

| | | |
|---|---|---|
| **2) Zertifizierter Ausbildungsbetrieb – Best Practice Center** | | |
| ab 22.05.2015 | 09.00 bis 18.00 Uhr | 80999 München-Allach |
| **3) ZML Weiterbildung – Zahnmedizinische/r Laborassistent/in** | | |
| ab 25.02.2015 | 09.00 bis 18.00 Uhr | 80999 München-Allach |
| **4) Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz für das zahnärztliche Personal** | | |
| Mi. 25.02.2015 | 16.00 bis 18.00 Uhr | 80999 München-Allach |
| Fr. 20.03.2015 | 16.00 bis 18.00 Uhr | 80324 Rosenheim |
| Mi. 25.03.2015 | 16.00 bis 18.00 Uhr | 80999 München-Allach |
| Do. 26.03.2015 | 19.00 bis 21.00 Uhr | 85077 Manching-Oberstimm |
| Mi. 06.05.2015 | 16.00 bis 18.00 Uhr | 80999 München-Allach |
| Mi. 17.06.2015 | 16.00 bis 18.00 Uhr | 80999 München-Allach |
| Mi. 01.07.2015 | 15.00 bis 17.00 Uhr | 86928 Hofstetten |
| **5) 1-Tages-Röntgenkurs (10. Std.) zum Erwerb der erforderlichen Kenntnisse im Strahlenschutz** | | |
| Sa. 21.02.2015 | 09.00 bis 18.00 Uhr | 80999 München-Allach |
| Sa. 01.08.2015 | 09.00 bis 18.00 Uhr | 80999 München-Allach |
| Sa. 12.09.2015 | 09.00 bis 18.00 Uhr | 80999 München-Allach |
| **6) 3-Tages-Röntgenkurs (24. Std.) zum Erwerb der erforderlichen Kenntnisse im Strahlenschutz** | | |
| Fr./Sa./Sa. 26.06./27.06./04.07.2015 | 09.00 bis 17.00 Uhr | 80999 München-Allach |
| Fr./Sa./Sa. 13.11./14.11./28.11.12015 | 09.00 bis 17.00 Uhr | 80999 München-Allach |
| **7) „Prophylaxe Basiskurs“** | | |
| 08.05.2015 – 17.06.2015 | 09.00 bis 18.00 Uhr | 85053 Ingolstadt |
| 15.10.2015 – 18.11.2015 | 09.00 bis 18.00 Uhr | 80999 München-Allach |

- Laut Zahnheilkundegesetz, Berufsordnung und Delegationsrahmen der Bundeszahnärztekammer ist eine selbstständige, freiberufliche Tätigkeit zahnärztlichen Personals am Patienten nicht möglich. Die Arbeit am Patienten hat immer unter Aufsicht und Verantwortung des Praxisinhabers, also des approbierten Zahnmediziners zu erfolgen.

## Seminare für Zahnärztinnen/Zahnärzte und Praxismanager/innen:

| | | |
|---|---|---|
| **8) PZR – aber richtig!** | | |
| 16.07. – 18.07.2015 | 09.00 bis 18.00 Uhr | 80999 München-Allach |
| **9) Kompendium ZFA – Block 1I, Teil 2 – Zahnersatz Supreme** | | |
| 28.02.2015 | 09.00 bis 18.00 Uhr | 80999 München-Allach |
| **10) Kompendium ZFA – Block II, Teil 3 – Zahnersatz Update** | | |
| 07.03.2015 | 09.00 bis 18.00 Uhr | 80999 München-Allach |
| **11) Zahnersatz kompakt – Vorbereitung auf die Abschlussprüfung** | | |
| 14.03.2015 | 09.00 bis 18.00 Uhr | 85356 Freising |
| 18.04.2015 | 09.00 bis 18.00 Uhr | 82211 Herrsching |
| 09.05.2015 | 09.00 bis 18.00 Uhr | 80999 München-Allach |
| **12) Fit für die praktische Prüfung – Vorbereitung auf die Abschlussprüfung** | | |
| 21.03.2015 | 09.00 bis 18.00 Uhr | 80999 München-Allach |
| 25.04.2015 | 09.00 bis 18.00 Uhr | 83024 Rosenheim |
| 20.06.2015 | 09.00 bis 18.00 Uhr | 85356 Freising |
| **13) Update BEMA GOZ** | | |
| 24.04.2015 Teil 1 | 09.00 bis 17.00 Uhr | 80999 München-Allach |
| 08.05.2015 Teil 2 | 09.00 bis 17.00 Uhr | 80999 München-Allach |
| **14) ZMP Aufstiegsfortbildung 2015/2016** | | |
| 05.03.2015 Baustein 1 | 09.00 bis 18.00 Uhr | 80999 München-Allach |
| 09.07.2015 Baustein 2.1 | 09.00 bis 18.00 Uhr | 80999 München-Allach |
| 19.11.2015 Baustein 2.3 | 09.00 bis 18.00 Uhr | 80999 München-Allach |
| 02.12.2015 Baustein 2.2 | 09.00 bis 18.00 Uhr | 80999 München-Allach |
| Vorbereitungskurs für Prüfung Baustein 1 | | |
| 25.04.2015 | 09.00 bis 18.00 Uhr | 80999 München-Allach |
| **15) Notfallsituationen in Ihrer Zahnarztpraxis** | | |
| Kurstermine nach Vereinbarung | | |